



Eschwege Institut

... und dessen Weiterbildungsakademie **Campus Peregrini**



**Ausbildung in Initiatischer Prozessbegleitung®
und Visionssucheleitung**

Ausbildungsleitung

Eschwege Institut und **Campus Peregrini** wurden von Holger und Gesa Heiten gegründet.



Holger Heiten *1966

Diplom-Sozialpädagoge, Gestalt- und Körpertherapeut, Psychotherapeut HpG, mit Erfahrung in der Suchttherapie und Jugendhilfearbeit sowie mit Übergangsritualen seit 1985.

Er leitet das Eschwege Institut.



Gesa Heiten *1966

Diplom Psychologin, Psychotherapeutin HpG und internationale Führungskräfte-Trainerin, Prozessmoderatorin, Beraterin und Coach, in der Personal- und Organisationsentwicklung. Zusammen mit Holger leitet sie den Campus Peregrini.

Holger und Gesa Heiten haben zwei gemeinsame Kinder und sind in der School of Lost Borders, bei Steven Foster & Meredith Little, sowie bei H. & V. Nitschke in Visionssuche-Leitung ausgebildet. Beide sind durch die Ojai Foundation, von Gigi Coyle und Marlow Hotchkiss als Council-Trainer ausgebildet. Seit 2003 bieten sie ihr umfangreiches Ausbildungsprogramm an.



Heike Talea Esch * 1968

Theaterpädagogin; Dramaturgin und Kulturmanagerin, seit 2004 Initiatische Naturarbeit und Ausbildung zur Visionssuche-Leiterin/ Initiatischen Prozessbegleiterin® im Eschwege Institut. Council Facilitator in der Tradition der Ojai Foundation, ausgebildet von Gesa & Holger Heiten.



Nicole Fritsch *1978

Erzieherin, Dipl. Psychologin, Heilpraktikerin Psychotherapie Council Facilitator, Initiatische Prozessbegleiterin und Visionssucheleiterin®. Nicole versteht sich als Brückenbauerin zwischen moderner Schulmedizin und indigener Weisheit.

Initiatische Prozessbegleitung und Visionssucheleitung

Zweijährige berufsbegleitende Ausbildung

Beginn: 29.04.- 02.05.2027

Mindestens 60 Tage in 2 Ausbildungsjahren und 2 möglichen Abschlussgraden.

Moderne Prozessbegleitung ist die folgerichtige Antwort auf eine wachsende gesellschafts-politische Herausforderung.

Diese besteht darin, Wandlungs- und Übergangsprozesse Einzelner, sowie von Teams, Firmen und Institutionen, effektiv, kraftentfaltend und nachhaltig zu gestalten, bevor sie zu persönlich und volkswirtschaftlich schädlichen Dauerkrisen stagnieren.

Was ist Initiatische Prozessbegleitung®?

Übergangsprozesse wie Trennung, Burn out, Pubertät, Loslösung, Midlife Crisis, usw., sind letztlich Wachstumskrisen, also jene Schwellenzustände, in denen das Alte nicht mehr und das Neue noch nicht trägt.

Initiatische Prozessbegleitung® hilft mit eingängigen wahrnehmungs- und naturpsychologischen Modellen und darauf basierenden Methoden naturinspirierter Erkenntnisgewinnung, sowie mit der Kommunikationsform „Council“, sich in den eigenen Wandlungsprozessen tiefer zu verstehen.

Mit Hilfe moderner Formen von Übergangs-Ritualen, wie etwa der Visionssuche, können Wandlungsprozesse kraftvoll abgeschlossen, bzw. neue begonnen werden.

Unser Ansatz ist pan-kulturell, überkonfessionell und unabhängig vom sozialen, religiösen oder kulturellen Hintergrund, zugänglich.

Zielgruppen

Menschen die mit Menschen in Übergangskrisen arbeiten, oder mit Teams, Firmen und Institutionen, die durch Change Prozesse gehen. Also: Tätige in der Organisations- und Personalentwicklung, sowie in helfenden / pädagogischen Berufen und auch Engagierte in zivilgesellschaftlichen Projekten des sogenannten „Großen Wandels“.

Tätige in helfenden und pädagogischen Berufen

Im Alltag der helfenden und pädagogischen Berufe zeigt sich ein wachsender Bedarf, Übergangs-Prozesse von Neubeginn und Loslösung kraftentfaltend gestalten und begleiten zu können.

Die Rollendefinition und Arbeitsweise moderner Prozessbegleitung, stellt sich immer mehr als die bisher fehlende Ergänzung im Zusammenspiel der Kräfte, Ansätze und Methoden helfender Berufe heraus.

Das berufliche Fachwissen zu den entwicklungs-psychologischen Gesetzmäßigkeiten von Übergangsprozessen, sowie das berufliche Handwerkszeug solche Prozesse aufzuzeigen, zu gestalten und zu begleiten, werden als fachliche Kompetenzen im wachsenden Maße



eingefordert und sind Erfolgsfaktoren bei den Anforderungen am Arbeitsplatz.

Das berufliche Selbstverständnis moderner Prozessbegleitung, ist als dritte Instanz agieren zu können, als Mentor*in, der/die auf keiner der Seiten steht und den Betroffenen hilft die Antworten auf ihre brennenden Fragen in sich selbst zu finden.

Tätige in beratenden und moderierenden Berufen

In Zeiten des demographischen, gesellschaftlichen, technischen und medialen Wandels, in Zeiten in denen von einem sauberen Change Management der Erhalt vieler Arbeitsplätze abhängt, ist berufliches Fachwissen zu den entwicklungs-psychologischen Gesetzmäßigkeiten von Übergangsprozessen, sowie das berufliche Handwerkszeug solche

Prozesse aufzuzeigen, zu gestalten und zu begleiten, von ausschlaggebender Bedeutung.

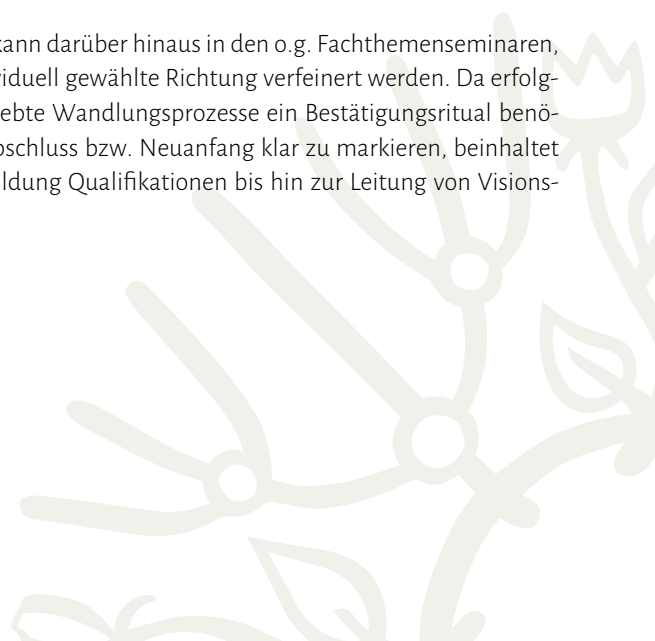
Die Ausbildung und ihre Ziele

Dieses zweijährige berufsbegleitende Ausbildungsangebot, ist durch die Kombination von Grundlagen- und Praxisseminaren mit Seminaren zu speziellen Fachthemen, besonders umfassend. Die Fachthemenseminare werden u.a. von weltweit renommierten Experten abgehalten. Dies ermöglicht das Kennen lernen diverser international maßgeblicher Fachmeinungen und beruflichen Umsetzungsmöglichkeiten.

Hauptbildungsziel ist es, die hochwirksamen Methoden der Initiatischen Prozessbegleitung® dahin zu tragen, wo täglich mit Menschen und Institutionen in Übergangskrisen gearbeitet wird, nämlich in die helfenden und pädagogischen, sowie in die beratenden und moderierenden Berufe.

Dazu werden profundes theoretisches und fachlich/handlungsorientiertes Wissen, Modelle, Methoden und hinreichend viele Praxiserfahrungen vermittelt. Absolventen und Absolventinnen dieser Ausbildung sollen in den verschiedenen individuellen beruflichen Einsatzgebieten, den Bedarf an initiatischer Prozessbegleitung, tieferem Selbstverstehen usw. erkennen und gestaltend ausführen können.

Dieses Ziel kann darüber hinaus in den o.g. Fachthemenseminaren, in eine individuell gewählte Richtung verfeinert werden. Da erfolgreich durchlebte Wandlungsprozesse ein Bestätigungsritual benötigen um Abschluss bzw. Neuanfang klar zu markieren, beinhaltet diese Ausbildung Qualifikationen bis hin zur Leitung von Visionsuchen.



Curriculum der Ausbildung im groben Überblick

Grundlagen- und Fachthemen-Ausbildung (IP)				Aufbau (IPV): Initiatische Prozessbegleitung und Visions- sucheleitung
Abschlussgrad: Initiatische Prozessbegleitung, Dauer: mindestens 60 Tage				Visionssucheleiter*in
Grundlagen	Fachthemen Männer/Frauen/Queer	Fachthemen	Praxis/ Abschluss	Pflicht 3 aus 3
Pflicht 6 aus 6	Pflicht 1 aus 2	Pflicht 5 aus 18	Pflicht 3 aus 3	Die eigene Visionssuche
Basisinstrumente + praktischer Einsatz	Rat im Rad	Ich und Du	Eigenes Praxisprojekt	Assistenz Visionssu- che intern
Selbsterfahrung der Basisinstrumente	Der entbundene König	Outdoor Leadership Training	Reflexion auf Praxisprojekte, Konsolidierung, psychologische Hintergründe	Hospitanz Visionssuche
Monomythos und die Praxis des Spiegels	Queer	Council-Grundlagen	Supervision, ritueller Abschluss	
Winter-Workshop		Fachthemenseminar nach freier Wahl		
Kleinere Formate, individ. Zuschnitt, Praktizieren üben		Fachthemenseminar nach freier Wahl		
Sommercamp zu Solo-Kurzformaten wie Walk a Way				



Qualität, Struktur, innere Haltung

Qualitätsreferenzen

Als geprüfte Weiterbildungseinrichtung, darf das Qualitätssiegel der Weiterbildung Hessen e.V. geführt werden. Außerdem sind Eschwege Institut und Campus Peregrini durch das Institut für Qualitätsentwicklung des Hessischen Kultusministeriums, für Lehrer*innen Fortbildung akkreditiert worden. Zusammen sind sie ein Ausbildungszentrum für Council und Council in Schools (CIS) in Europa. Das Eschwege Institut ist Mitglied der IGFH, des deutschsprachigen Visionssucheleiter*innen Netzwerkes, des Wilderness Guides Councils (WGC) USA, sowie des European Council Networks (ECN).

Der Begriff „Initiatische Prozessbegleitung“ ist aus Gründen der Qualitätssicherung des Ausbildungsangebotes gesetzlich geschützt: (Copyright 2003 by Holger & Gesa Heiten – all rights reserved).

Ausbildungs-Struktur

Die Ausbildung kann mit zwei aufeinander aufbauenden Abschlussgraden abgeschlossen werden. Mit anderen Worten durchläuft die Ausbildung zwei mögliche Stufen:

1. Abschlussgrad (IP): Absolvent*innen sind „Initiatische Prozessbegleiter*innen“ und qualifiziert kleinformatige Übergangsrituale bis hin zum 24 Stunden-Solo zu leiten (siehe Curriculum links).
2. Abschlussgrad (IPV): Absolvent*innen sind „Initiatische Prozessbegleiter*innen und Visionssucheleiter*innen“ und qualifiziert Visionssuchen zu leiten. Sie haben dazu aufbauend auf den Abschlussgrad IP, die dafür vorgesehenen zusätzlichen drei Ausbildungsmodule belegt (siehe Curriculum links).

Informationen zu den allgemeinen Geschäftsbedingungen finden Sie unter der Rubrik AGB auf unserer Homepage www.campus-peregrini.de.

Die innere Haltung ist uns wichtig

Campus Peregrini (lateinisch für „Campus der Pilger“), ist ein geschützter Ort ständiger persönlicher und beruflicher Weiterentwicklung.

Pilgerschaft ist aus unserer Sicht letztlich eine Suche nach einem tieferen Zuhause in sich selbst, denn selten war ein Pilger jemals wirklich nach Santiago, Rom oder Jerusalem unterwegs.



Jeder Mensch ist früher oder später ein Pilger

In den Wachstums- und Übergangskrisen, durch die wir im Leben gehen, müssen unsere Mythen, unsere Konzepte darüber, wie wir uns selbst und das Leben erklären, zerfallen. Wir fühlen uns haltlos und verloren, bis wir erkennen, dass nur eine weitere Schale, gewissermaßen eine alte Haut abgefallen ist, unter der sich eine neue, eine tiefere Wahrheit über uns zeigt. Wir ahnen, dass es nicht die letzte Schale war, die fallen musste und dass wir unterwegs sind zu einem tieferen Kern.

Der Kreis als Lehrer

Eine Tätigkeit des Pilgers besteht darin, sich gegenseitig an das zu erinnern, was wir immer schon über den Weg zu diesem tieferen Kern wussten, jedoch im Vielen des Alltags aus den Augen verlieren. Wer andere Menschen durch Krisen begleiten will, muss lernen den respektvoll zuhörenden Rahmen des Council zu halten. Er/Sie muss lernen, wie man Antworten findet, die im Fragenden, als unübertreffbaren Experten, bereits angelegt sind und schließlich würdevolle Rituale der Loslösung zu gestalten. Zu allererst aber muss ein/eine Mentor*in sich selbst auf dem Weg wissen und braucht deshalb, über die Schulung hinaus, selber Begleitung.

Das bewusste eigene, begleitete „Auf dem Weg sein“, schafft nicht nur Demut und Augenhöhe, sondern verhindert auch, dass ein Mentor mit dem eigenen Unerlösten, den Prozessen anderer, ohne es zu wollen, im Wege steht.

Wir gehen davon aus, dass eine Technik an sich wenig wert ist, wenn sie nicht mit der Authentizität und einem grundsätzlich wertschätzenden und würdigendem Menschen- und Weltbild des Mentors einhergeht.

Voraussetzungen für die Ausbildung

1. Wir wünschen uns eine **Absichtserklärung**, in der folgende Frage beantwortet wird:
Aus welchem persönlichen/beruflichen Hintergrund komme ich, was erzeugt in mir den Wunsch nach dieser Fortbildung?
2. Ein **Vorgespräch**, bei dem diese Motivation und die beiderseitigen Voraussetzungen für eine tragfähige Arbeitsbeziehung im Mittelpunkt stehen.
3. Bereitschaft zur Belegung eines **Erste-Hilfe-Kurses „Outdoor“** (wir empfehlen Anbieter).
4. Die **eigene Visionssuche** bereits gemacht zu haben ist wünschenswert, jedoch **keine zwingende Voraussetzung** die Ausbildung antreten zu können.
Wir erwarten jedoch, dass dies bis zum Ende der der Ausbildungszeit, möglichst im Eschwege Institut, nachgeholt wird.

Zum Aufbau der Ausbildung

Die Ausbildung im Eschwege Institut ist eine mindestens zweijährige, berufsbegleitende Ausbildung. Sie setzt sich aus Modulen zusammen, die sich in vier Hauptkategorien aufschlüsseln lassen:

1. **Grundlagenseminare**
2. **Spezialisierung durch Fachthemenseminare von kooperierenden Lehrer*innen und Expert*innen**
3. **Praxismodule**
4. **Begleitendes Einzel-Mentoring**

zu 1.: Die Grundlagenseminare sind fester Bestandteil der Ausbildung, die Termine fix und die Teilnahme exklusiv nur für Teilnehmer*innen des jeweiligen Ausbildungsjahrgangs.

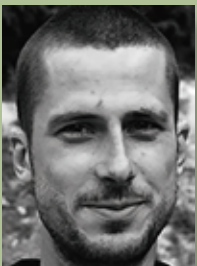
Deshalb ist es wichtig, diese Termine von vorne herein fest im Kalender einzutragen. Auf diese Weise werden Aspekte wie das miteinander und aneinander Lernen, kontinuierliche Gruppendynamik und zunehmende Prozesstiefe gewährleistet.

Verstärkung fürs Ausbildungsteam im Sommercamp



Ursula Wältring

Erlebnispädagogin, Visionssuche- und initiatische Prozessbegleiterin (Eschwege Institut). Sie hat den Weg der Diplom- und Förderschulpädagogin verlassen, um Menschen darin zu begleiten, ihre eigenen Antworten zu finden. (Trauma)therapeutische Weiterbildungen und die Schule des Lebens fließen in ihre achtsame und wertschätzende Begleitung mit ein.



Hendrik Hadlich *1977

Studierte Politikwissenschaft, Alte Geschichte und Philosophie. Ausbildungen: Hochseilgartentrainer (ERCA), Initiatischen Prozessbegleiter (Eschwege Institut), Erlebnispädagoge (AGJF Sachsen). Mitarbeiter im Projekt „Übergänge gestalten“ der AGJF Sachsen, in dem er Jugendliche und junge Erwachsene in ihren Wachstums- und Entwicklungsprozessen begleitet. Mitbegründer von Walden e.V. in Chemnitz.

Das Grundlagenseminar 1 ist gleichzeitig ein Orientierungsseminar, an dessen Ende erst die Ausbildungsverträge unterschrieben werden. Doch nur eine schriftliche Anmeldung (siehe Formular am Ende) sichert einen der Ausbildungsplätze.

zu 2.:

Fachthemenseminare sind Teil der Ausbildung, sind jedoch, anders als Grundlagenseminare auch offen für andere Interessierte. Die Teilnahme an einem der Fachthemenseminare zum Thema Männer/Frauen oder Queer, ist je nach geschlechtlicher Orientierung verpflichtend. Auch die Teilnahme an einem der Council Grundlagenseminare, am Fachthemenseminar „Ich und Du“, sowie am Outdoor Leadership Training, ist verpflichtender und fester Bestandteil der Ausbildung. Gewählt werden kann lediglich, in welchem Jahr einer dieser Seminare belegt wird. (Für Männer reicht als geschlechtsspezifisches Fachthemenseminar „Der entbundene König – Der Aufbruch“ aus.)

Aus dem Angebot der übrigen Fachthemenseminare sollen mindestens zwei weitere frei gewählt werden. Fachthemenseminare, die schon in der Vergangenheit im Eschwege Institut belegt worden sind, können auf die Ausbildung angerechnet werden.

zu 3.:

Die Gestaltung der Praxismodule richtet sich vor allem danach, welcher Abschlussgrad angestrebt wird. Das eigene drei bis maximal fünf Tage dauernde Praxis-



projekt ist grundsätzlich von allen abzuleisten und zwar frühestens nach dem Grundlagenseminar 3.

Für alle, die Visionssucheleiter*innen werden möchten und also den Abschlussgrad (IPV) anstreben, gilt:

- ➔ Wer schon eine Visionssuche am Eschwege Institut gemacht hat, beginnt mit einer Assistenz, wer nicht, beginnt mit der eigenen Visionssuche, die zum selbst gewählten Zeitpunkt aus unserem Angebot gewählt werden kann.
- ➔ Die Praxismodule „Hospitanz“ und „Assistenz“ können erst belegt werden, nachdem die eigene Visionssuche-Erfahrung gemacht wurde.

zu 4.:

Begleitendes Einzel-Mentoring: Es ist relativ leicht, die Werkzeuge unserer Arbeit zu lernen, jedoch selber zu einem Werkzeug dieser Arbeit zu werden, erfordert einen langwierigen Prozess der persönlichen Schärfung.

Wenn wir uns nicht mit unseren eigenen blinden Flecken auseinandersetzen, laufen wir Gefahr, den Prozessen unserer zukünftigen Klient*innen mit unserem eigenen Unerlösten im Weg zu stehen.

Unterstützt durch persönliche Mentor*innen, wird beim Einzel-Mentoring die Wahrnehmung des „inneren Zeugen“, der „inneren Zeugin“ entwickelt, um das in uns noch Unerlöste möglichst zu erkennen, bevor es auf jemanden projiziert wird. Auch veraltete Konzepte, Selbstbilder und Verhaltensmuster, wie z.B. Selbstverhinderung, oder eingefleischte Manipulationsstrategien, können zum Gegenstand des Mentoring werden.

Das begleitete Einzel-Mentoring ist verpflichtender Teil der Ausbildung. Es sollen dafür jeweils mindestens zwei Einzel-Stunden pro Ausbildungshälfte belegt werden. Zusammen mit uns sollen dafür die Termine möglichst vor, während oder nach Veranstaltungen gefunden werden, die ohnehin besucht worden wären.

Wir wünschen uns nach dem ersten Kennenlernen eine Entscheidung für eine/einen der Mentor*innen (Holger Heiten, Gesa Heiten, Dr. Ron Kunga Lacoste oder Nicole Fritsch). Wir berechnen, zusätzlich zur Ausbildungsgebühr, 80,- € (zuzüglich. MwSt.) pro Einzelstunde.

Eine Ausbildung in zwei Teilen

Die Ausbildung in Initiatischer Prozessbegleitung® besteht aus zwei Hälften, die einzeln bezahlt werden. Am Ende des Grundlagen 3 Seminars wird es zu einer gemeinsamen Einschätzung darüber kommen, welche Stärken entwickelt wurden, beziehungsweise wo noch Entwicklungsbedarf besteht. Diese Zäsur ist notwendig, um folgende Punkte sicherzustellen:

Es gehört zu den ethischen Grundsätzen des Eschwege Instituts, dass nur wer sich selber mit den eigenen Schatten konfrontiert hat und einen aufrichtigen Selbsterfahrungsprozess durchlaufen hat, später auch andere dazu anleiten darf.

Einen Abschluss am Eschwege Institut erlangt zu haben, soll aufrichtig erarbeitet worden und ein echtes Qualitätsmerkmal sein. Ein bloßes Absolvieren der Kurse und Erfüllen der formalen Voraussetzungen soll allein nicht zu einem erfolgreichen Abschluss führen können.

Sollte sich zeigen, dass einer späteren erfolgreichen Arbeit mit dem Erlernten persönliche Defizite im Wege stehen, so ist es für alle Beteiligten von Vorteil, ein entsprechendes Feedback nicht erst am Ende der Ausbildung zu bekommen. Vielmehr können so frühzeitig Maßnahmen ergriffen werden, die einen erfolgreichen Abschluss ermöglichen.

Erst nach dieser Zäsur muss der zweite Teil der Ausbildung bezahlt werden.

Details des Curriculums der Grundlagen-Ausbildung (IP)

Voraussetzungen: Schriftliche Absichtserklärung, Vorgespräch,
Bereitschaft zur Belegung eines 1.Hilfe-Kurses (Outdoor)

Grundlagen 1 Basisinstrumente und praktischer Einsatz	Einführung in die initiatische Arbeit, das Modell der 4 Schilde, Ritual/Schwelle, der Spiegel der Natur, Ethik und Haltung, Einsatzfelder initiatischer Arbeit, Ausblick auf die Module, Ausbildungsvertrag	4 Tage	29.04. –02.05.27
Grundlagen 2 Selbsterfahrung der Basisinstrumente	Die Grundlagen konsolidieren durch Selbsterfahrung mit: Den Wirkweisen der eigenen 4 Schilde, Ritual und Schwelle, dem Spiegel der Natur, der Technik des Spiegelns. Bildung von Übungsgruppen.	6 Tage	20.–25.07.27
Grundlagen 3 Der Monomythos und die Praxis des Spiegelns	Die Natur von Übergangskrisen und die Wirksamkeit Archetypischer Muster der Krisenbewältigung; Üben und Erlernen der Technik des Spiegelns unter Supervision. Feedback, Halbzeit-Zäsur: Individuelle Klärung, ob, bzw. unter welchen Bedingungen jemand in das 2. Ausbildungsjahr aufgenommen wird.	4 Tage	21.–24.10.27
Winterworkshop	Die in den drei ersten Grundlagenseminaren angeregten inneren Selbstreflexionsprozesse abrunden, dabei weiter die Technik des Spiegelns üben und sich für einen stärkeren Fokus auf die praktische Umsetzung der grundlegenden Modelle und Methoden vorbereiten.	3 Tage	21.–23.01.28
Grundlagen 4 Kurze Formate, individueller Zuschnitt, Praktizieren üben	Das 1x1 der Prozessgestaltung; rituell wirksame Elemente praktisch kennenlernen und zu individuell zugeschnittenen Formaten zusammenfügen: Medizinwanderung, 24 h Solo, Hochzeit, Trennung, Trauerarbeit, Loslösung, etc.; Sicherheit, Spiegeln; professionelle Auftragsklärung	6 Tage	18.–23.04.28
Grundlagen 5 Sommercamp	Selbsterfahrung eines vollständigen Solo-Formates in Form eines Walk a Way (Vorbereitung, Solonacht u. Abschlusszeremonie); Erfahrungsaustausch und Zielgruppenorientierte Arbeitsgruppen zu den diversen denkbaren Zuschnitten von Solo Formaten, für z.B. Kinder, Jugendliche, Erwachsene etc.; Bedingungen der Umsetzung (Planung, Werbung, Verhandlung, Sicherheit usw.); kollegialer kreativer Austausch zur besten Jahreszeit; Sommercamp Flair, Outdoor Selbstversorgung	5 Tage	17.–21.07.28
Eigenes Praxisprojekt	Organisieren, bewerben und durchführen eines eigenen Praxisprojektes unter Supervision, das erlernte Grundlagen der IP Ausbildung enthält. Bis zu 3 Teilnehmer*innen schließen sich zusammen.	mind. 3 Tage	Ab Grundlagen 3 und bis Grundlagen 6
Grundlagen 6 Reflexion auf die Praxisprojekte, psychologische Hintergründe	Die gegenseitige Vorstellung und Reflexion der Praxisprojekte und die fachlichen Feedbacks der Ausbilder sind lehrreich und wirken motivierend als Vorbereitung auf die eigene Praxis. Projektion/Arbeit mit dem eigenen Schatten, Gruppendynamik, Angst, Psychologie der Krise, Lebensbeschlüsse, Integration, Individuelle Supervisionssitzungen.	4 Tage	30.09.–03.10.28
Grundlagen 7 Supervision und ritueller Abschluss	Ein jährlich stattfindendes feierliches Abschlussritual für alle, die bis dahin den Ausbildungsfahrplan erfüllt haben. Teilnehmer*innen können aus verschiedenen Ausbildungsjahrgängen sein.	2 Tage	24.–25.03.29

Details zur Struktur der Fachthemen-Ausbildung (IP)

Fachthemenseminare	Zu spezialisierten Fachgebieten halten renommierte Experten Seminare ab. Zu Terminen und Kosten, siehe ausführliche Beschreibungen auf der Homepage, bzw. in unserem Jahresprogrammheft. Diese Seminare sind anders als die Grundlagenseminare offen für andere Interessierte. Da Länge und Kosten dieser Seminare stark variieren sind diese separat von der Grundausbildungsgebühr zu bezahlen. Aus dem Seminarangebot wählen Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Ausbildung 2 als Wahlpflicht-Seminare aus. Darüber hinaus sollen verpflichtend ein „Council Grundlagenseminar“, das Seminar „Ich und Du“ sowie das „Outdoor Leadership Training“ belegt werden. Je nach persönlicher Zeitplanung kann gewählt werden, in welchem Jahr dies geschehen soll. Fachthemenseminare können auch in ein drittes oder viertes Jahr geschoben werden, wodurch sich der Zeitpunkt eines möglichen Abschlusses allerdings entsprechend nach hinten verschiebt. Im Eschwege Institut bereits absolvierte Fachthemenseminare werden angerechnet	3–7 Tage	Termine und Kosten sind im jeweils gültigen Jahresprogramm des Eschwege Instituts angegeben.
Fachthemenseminare Männer/Frauen/Queer	Eines dieser Fachthemenseminare soll verpflichtend, entsprechend der eigenen geschlechtlichen Orientierung und zusätzlich zu den o.g. Fachthemenseminaren belegt werden. Regelungen wie für Fachthemenseminare (s.o.).	4–5 Tage	wie oben

Details zur Struktur der Visionssuche-Aufbau-Ausbildung (IP)

Die eigene Visionssuche	Die eigene Visionssuche als grundlegende Selbsterfahrung bereits gemacht zu haben ist wünschenswert, jedoch keine zwingende Voraussetzung. Wer auf den Ausbildungsgrad (IP) mit der Visionssuche - Aufbau - Ausbildung (IPV) aufbauen möchte, kann damit zu irgendeinem Zeitpunkt mit der Anmeldung zu einem unserer Visionssucheangebote beginnen. Bereits im Eschwege Institut absolvierte Visionssuchen werden angerechnet. Visionssuchen bei anderen Anbietern, wegen der div. Stilrichtungen, nur in bestimmten Fällen.	12Tage	Spätestens vor der eigenen Assistenz
Mitwirkende Assistenz bei einer Visionssuche	Voraussetzung: Eigene Visionssuche - Erfahrung. Durch eine mitwirkende Assistenz in einer unserer Visionssuchegruppen werden Hintergrunderfahrungen über deren Durchführung gesammelt. Es gibt Raum für Fragen und Coaching.	11–12 Tage	Nach der eigenen Visionssuche
Hospitanz bei einer Visionssuche	Voraussetzung: Eigene Visionssuche-Erfahrung. Durch das Hospitieren bei einem/einer anderen anerkannten Visionssuche Anbieter/in, wird die Praxiserfahrung erhöht und können andere Stil Varianten der Visionssuchearbeit kennen gelernt werden.	11–12 Tage	Nach der eigenen Visionssuche

Älteste und Initiatische Prozessbegleitung

Wir bieten pro Ausbildungsjahrgang **zwei gebührenfreie Ausbildungsplätze** für sogenannte Älteste an. Älteste sind nach unserer Definition 60 Jahre oder älter. Dies ist nicht nur ein politisches Statement, wir verbinden damit auch den Wunsch, mit uns gemeinsam zu erforschen, wie diese beinahe vergessene soziale Rolle in unserer Zeit gelebt, bzw. in Anspruch genommen werden kann. Wir möchten uns dabei nicht an, ältere Menschen zu „Ältesten“ ausbilden zu können, sondern wollen lediglich ihre Handlungsspielräume, durch Vermittlung unserer Ausbildungsinhalte, vergrößern oder verbessern. Die Ältesten kommen für Kost & Logis sowie auch für die Kosten eventl. gewählter Fachthemenseminare auf. Die anderen Teilnehmer*innen profitieren immer schon durch die reine Präsenz von Ältesten, die mit ihrer Lebenserfahrung andere Perspektiven eröffnen können. Nähere Informationen bitte gesondert bei uns anfordern.

Investition

Die Investition in die **Grundlagen-Ausbildung (IP)** (Grundlagen-Seminare 1 bis 7 und Supervision zum Praxisprojekt) beträgt 5770,- € inkl. Mehrwertsteuer; zahlbar je zur Hälfte am Anfang der Ausbildung, sowie ggf. nach dem „Grundlagen 3“ Seminar (also 2885,- € für die erste und 2885,- € für die zweite Hälfte der Ausbildung). Unsere AGBs sind online einsehbar. Es können Ratenzahlungen vereinbart werden. Der Zahlungsmodus ist schriftlich zu vereinbaren. Der Ge-

samtbetrag muss bis zum Ende des 2. Ausbildungsjahres gezahlt worden sein. Nähere Informationen bitte bei uns anfordern.

Fachthemenseminare sind gesondert mit dem Campus Peregrini abzurechnen, da sie unterschiedlich lang und teuer sind. Die Preise und Inhalte dieser Seminare sind im jeweils gültigen Jahresprogramm des Eschwege Institutes und des Campus Peregrini ersichtlich (siehe auch: www.visionssuche-heiten.de/veranstaltungs-kalender.html).

Folgende Beispielrechnung soll Ihnen eine Idee von den voraussichtlich entstehenden Seminarkosten geben: Sechs Fachthemenseminare sind zu belegen, ein mittlerer Seminarpreis wäre: 450,- € (inkl. Mwst. Diese Summe multipliziert mit sechs = 2700,- €.

Die Investition für die **Visionssuche-Aufbau-Ausbildung (IPV)** beträgt 400,- € für das Assistenzmodul. Muss die eigene Visionssuche noch belegt werden, käme die entsprechende Teilnahmegebühr in Höhe von bisher 995,- € hinzu. So kämen max. 1395,- € zusammen.

Die Investition in begleitende **Einzelmentoring-Stunden** beträgt bei den geforderten mindestens vier Einzelstunden à 80,- €; 320,- € verteilt auf die Ausbildungszeit.

Hinzu kommen die Kosten für Unterkunft und Verpflegung im Eschwege Institut.

Wir bieten Gästen 17 Plätze in 2- und 3-Bettzimmern an. Dem Wunsch nach einem Einzelzimmer versuchen wir nachzukommen; sollte es im Institut nicht möglich sein, vermitteln wir an eine nahe gelegene Pension.



Übernachtung mit Vollpension: 79,- €
Übernachtung im Einzelzimmer: 89,- €
(mit Vollpension bei uns)

Beispielrechnung:

alle Grundlagenseminare = 25 Übernachtungen
alle Fachthemenseminare mind. 18 Übernachtungen

43 Übernachtungen x 79,- € = 3397,- €
oder 43 Übernachtungen
im Einzelzimmer x 89,- € = 3827,- €

Alle Informationen zu den Fachthemenseminaren und Visionssuchen, sowie eine Anfahrtsbeschreibung bitten wir unserer Homepage www.visionssuche-heiten.de/veranstaltungskalender.html, oder – falls zur Hand – dem jeweils gültigen Seminarprogramm des Eschwege Instituts und des Campus Peregrini (Gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)) zu entnehmen.

Wir stehen gerne für offen gebliebene Fragen zur Verfügung.

Mit den besten Wünschen
Holger & Gesa Heiten

Anmeldung zur Ausbildung in Initiatischer Prozessbegleitung/ Visionssuche-Leitung

Zu senden an:

Campus Peregrini (Gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt))
Hinter den Höfen 10, 37276 Meinhard/Neuerode

Ich nehme teil an der Ausbildung beginnend am

Name:

Geburtstag:

Anschrift:

Telefon:

E-Mail:

☐

Bitte kreuzen Sie hier an, falls Sie nicht auf der Teilnehmer*innen- Liste genannt werden wollen, die zwecks Bildung von Fahrgemeinschaften, mit der Einladung, an die Seminar Teilnehmer*innen versandt wird. (Ihre Daten werden ansonsten vertraulich und nur zur Seminarverwaltung verwendet).

☐

Die Kosten dieser Ausbildung werden vom Arbeitgeber übernommen.

Die Anmeldung gilt zunächst nur für das erste Grundlagenseminar, nach dem es erst zur Unterzeichnung des schriftlichen Ausbildungsvertrages kommt. Die Anmeldung wird nach Anzahlung von 100,- € auf das Konto des Campus Peregrini g.U.G., Nr.: 74138, BLZ: 522 500 30, Sparkasse Werra / Meissner, (IBAN: DE61 5225 0030 0000 0741 38, SWIFT-BIC.Code:HELADEF1ESW) verbindlich. Bitte unbedingt den eigenen Namen und „Grundlagen 1“ als Kennwort benutzen. Der Restbetrag für das erste Grundlagenseminar in Höhe von 295,- €, ist spätestens eine Woche vor Beginn der Veranstaltung zu überweisen oder nach Absprache mit uns, bar zu zahlen.

Wichtig: Die zuzügl. Kosten für Unterkunft und Verpflegung sind bar vor Ort zu bezahlen. Sie erhalten die Anmeldebestätigung und Unterlagen zur Vorbereitung. Die Gebühren für die erste Hälfte der Ausbildung (abzüglich der dann bereits gezahlten 395,- € für das Grundlagenseminar I) werden erst im Falle der Unterzeichnung des Ausbildungsvertrages, zwei Wochen nach Ende des Grundlagenseminars I fällig.

Änderungsvorbehalt: Unplanmäßige Änderungen (z.B. wegen Ausfall von Seminarpersonal oder sachlichen Hindernissen) behalten wir uns vor. Selbstverständlich werden wir Sie über notwendige Änderungen unverzüglich informieren.

Muss ausnahmsweise eine Veranstaltung abgesagt oder verschoben werden, erstatten wir ihnen die bisher geleisteten Zahlungen. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen, außer in Fällen vorsätzlicher o. grobfahrlässigen Verhaltens der Institutsleiter o. ihrer Erfüllungsgehilfen.

Teilnahmebedingungen: Bei Rücktritt mehr als 6 Wochen vor der Veranstaltung, erheben wir eine Bearbeitungsgebühr von 30,- €. Bei Rücktritt weniger als 6 Wochen vor der Veranstaltung verfällt die Anzahlung. Bei Rücktritt innerhalb von vier Wochen vor Beginn der Veranstaltung wird der gesamte Seminarkostenbeitrag fällig, soweit kein/e Ersatzteilnehmer/in nachrücken kann.

Mit meiner Anmeldung erkläre ich, dass ich auf eigene Verantwortung teilnehme und aus eventuellen Folgen keine Ersatzansprüche gegen den Veranstalter, seinen Gruppenleiter oder sonstigen Erfüllungs- und Verrichtungsgehilfen herleiten werde, es sei denn, diese hätten vorsätzlich grobfahrlässig gehandelt. Für von mir verursachte Schäden komme ich selber auf. Ich nehme zur Kenntnis, dass meine Teilnahme kein Ersatz für medizinische oder psychiatrische Behandlung ist. Falls ich mich in einer solchen befinde, werde ich meine Teilnahme mit meinem Arzt u./o. Therapeuten sowie mit der Seminarleitung besprechen.

Datum:

Unterschrift:

Campus Peregrini

gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)
Hinter den Höfen 10
37276 Meinhard

Fon: +49 (0)5651 - 95 13 60
Fax: +49 (0)5651 - 95 21 44
Mobil: +49 (0)174 - 3 29 58 54

info@campus-peregrini.de
www.campus-peregrini.de
www.eschwege-institut.de

